



„Darf ich den Herrschaften die Fürstenzimmer zeigen? . . .“

Eimer werden umgeworfen, und irgendein Halunke klopft an und fragt, ob man geläutet habe.

Und man wird langsam mißvergnügt!

Die Ära bitterer Feststellungen beginnt: Die Steppdecke ist zu kurz . . . das Kissen ist zu hart . . . das Frühstücksei ist kalt und der Kaffee erbärmlich . . . das Zimmermädchen ist häßlich, der Anzug schlecht ausgebürstet . . . der Liftboy ist frech, die Zeitung verwechselt . . . Überhaupt . . .

Und man entdeckt die Hotelfliege, diese besonders große, besonders schwarze und besonders brummende Mückenspezialität,

die sich nur auf leicht zerbrechliche Gegenstände niederläßt, auf Glühbirnen, Wassergläser, den Spiegel, an die Zimmerdecke, wenn sie besonders hoch gelegen ist. Dies böartige Insektenvieh, das sofort erwacht, sowie das Licht erlischt, mit dem ganzen Gewicht gegen die Wände plumpst, haarscharf am Ohr vorbeirast und verschwunden ist, wenn man hell macht. Dies durch ewige Verfolgungen niederträchtig gewordene Biest, das den Hotelgast durch seine Manöver physisch und psychisch zermürbt.

Und je südlicher man kommt, je himmlischer die Landschaft, je balsamischer die